

Die Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V. (unternehmer nrw) ist der Zusammenschluss von 129 Verbänden mit 80.000 Betrieben und drei Millionen Beschäftigten. unternehmer nrw ist Mitglied der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und vertritt die Interessen des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e. V. (BDI) als dessen Landesvertretung.

14.04.2026

unternehmer nrw zum Gesetzentwurf der Landesregierung – Drucksache 18/17575 – Gesetz zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz)

Eine verlässliche Kinderbetreuung ist eine zentrale Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Sie ermöglicht Eltern eine Beteiligung am Erwerbsleben und leistet damit auch einen wesentlichen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels kommt diesem Aspekt künftig noch eine wachsende Bedeutung zu.

Gleichzeitig bildet die frühkindliche Bildung den ersten Abschnitt der Bildungskette. In dieser Phase werden grundlegende Kompetenzen entwickelt, die maßgeblich den weiteren Bildungsweg prägen und die Chance eröffnen, die nach wie vor zu enge Koppelung des Bildungserfolg mit der sozialen Herkunft aufzubrechen.

Eine starke frühkindliche Bildung und Betreuung ist daher eine wichtige Investition in die Leistungsfähigkeit des Standorts Nordrhein-Westfalen, in berufliche und soziale Teilhabe und in Chancengerechtigkeit.

Mit diesem Hintergrund blickt unternehmer nrw auf den vorliegenden Entwurf für ein Gesetz zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes und nimmt dazu wie folgt Stellung:

Angesichts der schwierigen Betreuungssituation mit einem nach wie vor hohen Bedarf an zusätzlichen Plätzen sowie an längeren und verlässlichen Betreuungszeiten halten wir es für wichtig, dass das Land wie im Gesetzentwurf vorgesehen zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellt. Sie sind notwendig, um Stabilität in das System zu bringen und Planungssicherheit für Eltern, Träger und Arbeitgeber zu schaffen. Auch die Ansätze zur Entbürokratisierung sind positiv zu bewerten. Denn das System braucht nicht nur finanzielle Mittel, sondern muss auch so aufgestellt sein, dass die Mittel möglichst effizient und zum Wohl der Kinder eingesetzt werden können. Die

geplanten Maßnahmen zur Flexibilisierung können einen wichtigen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit leisten. Wichtig ist, dass sie tatsächlich zu mehr Verlässlichkeit führen. Zudem darf gleichzeitig die Qualität der frühkindlichen Bildung nicht aus dem Blick verloren werden – sie muss vielmehr ein Kernanliegen bleiben.

Verlässlichkeit der Betreuungsangebote gewährleisten

Die Leistungsfähigkeit des Systems zeigt sich im Alltag erwerbstätiger Eltern und ihrer Arbeitgeber. Verlässlichkeit bedeutet, dass das vertraglich vereinbarte Betreuungsvolumen eingehalten wird und Einschränkungen nicht regelmäßig auftreten. Nur so entsteht die notwendige Planungssicherheit für die Erwerbstätigkeit von Eltern. Auch muss das Platzangebot mit der Nachfrage Schritt halten.

Die im Gesetzentwurf vorgesehenen Regelungen zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten sind Schritte hin zu mehr Verlässlichkeit im Angebot. Auch mehr abgestufte Zeitkontingente können dazu beitragen, Angebote stärker am tatsächlichen Bedarf der Eltern auszurichten. Entscheidend ist jedoch, dass diese Instrumente nicht unbeabsichtigt zu einer faktischen Verknappung der Betreuungsangebote führen. Hier dürfen keine Fehlanreize entstehen. Zudem müssen sie administrativ praktikabel umsetzbar sein.

Ein zentraler Bestandteil der Reform ist die Einführung eines Kern- und Randzeitenmodells. So gibt es künftig eine Kernzeit mit täglich mindestens fünf Stunden und durchgehender Besetzung mit qualifiziertem Fachpersonal. In den Randzeiten davor und danach sollen Einrichtungen größere Flexibilität beim Personaleinsatz erhalten. Uns ist bewusst, dass in Randzeiten vermutlich weniger pädagogische Arbeit im engeren Sinne möglich ist, da hier die Betreuung im Vordergrund steht. Dieses Modell kann daher nur als temporäre Übergangslösung gelten, bis die Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung nachhaltig wirken und ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht.

Jenseits der Stabilisierung des Systems, die zu Recht Priorität haben muss, sollten zudem weitere Aspekte im Blick bleiben, die für viel Eltern von großer Bedeutung sind. Dazu gehören beispielsweise mehr Möglichkeiten für eine unterjährige Aufnahme, um auf kurzfristige Bedarfe von Familien reagieren zu können, oder auch mehr Angebote über die jetzigen üblichen Betreuungszeiten hinaus, um auch besonderen zeitlichen Bedarfen von Eltern gerecht werden zu können.

Die vorgesehene Personaloffensive, die unter anderem Qualifizierung, Fachberatung und praxisintegrierte Ausbildung stärkt, ist ein wichtiger Baustein für mehr Verlässlichkeit. Zusätzliche Unterstützungsrollen wie Verwaltungskräfte und Alltagshelfer können Fachkräfte entlasten. Ergänzend sollten regionale

Vertretungsstrukturen wie beispielsweise Springerpools aufgebaut und genutzt werden, um kurzfristige Betreuungsausfälle abzufangen. Hier sind aus Sicht der Wirtschaft insbesondere die Träger gefragt.

Finanzielle Mittel effizient einsetzen

Mit den zusätzlichen finanziellen Mitteln ist die Erwartung verbunden, dass sie zielgerichtet und wirksam eingesetzt werden. Sie müssen dort ankommen, wo sie unmittelbar zur Verbesserung der frühkindlichen Bildung und zur Sicherstellung verlässlicher Betreuung beitragen. Die geplante Erhöhung der Grundfinanzierung sowie die strukturelle Verstetigung verschiedener Fördertatbestände sind begrüßenswerte Schritte zur Stabilisierung der finanziellen Basis.

Ein effizientes Finanzierungssystem stellt sicher, dass Mittel nicht durch unnötige Bürokratie gebunden werden, sondern dort wirken, wo die Herausforderungen am größten sind: bei stabilen Betreuungszeiten, der Gewinnung und Bindung von Fachkräften sowie der Entlastung des pädagogischen Personals. Die vorgesehenen Maßnahmen zur Entbürokratisierung greifen aus Sicht von unternehmer nrw diese Ziele richtigerweise auf. Die Weiterentwicklung der Verwendungsnachweise hin zu vereinfachten und möglichst digitalen Verfahren ist ein wichtiger Schritt zur Reduzierung des Verwaltungsaufwands. Beschleunigte Prüfverfahren und reduzierte Berichtspflichten tragen ebenfalls dazu bei, dass Leitungs- und Fachkräfte mehr Zeit für ihre originären Aufgaben gewinnen.

Darüber hinaus eröffnet die Bündelung und strukturelle Weiterentwicklung bestehender Förderprogramme neue Möglichkeiten, Qualitätsprogramme effizienter und nachhaltiger zu finanzieren. Die Integration von Programmen wie Sprachförderung, plusKITA und weiteren Unterstützungsmaßnahmen in eine verlässliche Regelförderung erhöht die Planungssicherheit und verbessert die Transparenz der Mittelverwendung.

Zu einem effizienten Mitteleinsatz gehört auch, dass die Förderung von Kindertageseinrichtungen trägerunabhängig ausgestaltet wird. Für ein leistungsfähiges und bedarfsgerechtes System ist entscheidend, dass alle Träger Zugang zu öffentlichen Mitteln haben. Dies stärkt die Vielfalt der Trägerlandschaft, fördert Wettbewerb um Qualität und ermöglicht zusätzliche Betreuungsangebote. Betriebliche Kinderbetreuungsangebote sind bisher von der Förderung ausgeschlossen, leisten aber nicht nur einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sondern ergänzen das öffentliche Angebot und tragen zur Daseinsvorsorge bei.

Zugleich ist eine verlässliche Finanzierung erforderlich, die politische Vorgaben angemessen berücksichtigt und die dafür notwendigen Mittel vorsieht. Die

Pauschalen müssen die tatsächlichen Personal- und Sachkosten realistisch abbilden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass Finanzierungslücken entstehen. Dies erschwert eine verlässliche Planung und kann die Qualität der Angebote beeinträchtigen. Eine auskömmliche Finanzierung ist daher eine wesentliche Voraussetzung für ein dauerhaft tragfähiges System.

Qualität der frühkindlichen Bildung stärken

Frühkindliche Bildung legt den Grundstein für sprachliche, soziale und kognitive Kompetenzen. Hochwertige Bildungsangebote sind Chanceneröffner und Potenzialentfalter zugleich, mit denen die entscheidenden Grundlagen für den weiteren Bildungs- und Lebensweg gelegt werden.

Wir begrüßen die geplante Weiterentwicklung im Bereich Sprachbildung, die Bündelung von Programmen in einer Regelförderung und die Einführung von Chancen-Kitas sehr. Insbesondere ist die Stärkung der frühen Sprachförderung von hoher Bedeutung, da vor allem Kinder aus sozial benachteiligten Familien davon profitieren. Ergänzend zu den Angeboten der Einrichtungen gibt es Bildungsangebote der Wirtschaft, die zur Sprach- und Lesefähigkeit beitragen. Diese Angebote sollten mehr Platz im Kita-Alltag finden.

Die Fachkräftesicherung bleibt der zentrale Schlüssel für Qualität und Verlässlichkeit. Die vorgesehenen Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Fachberatungsstrukturen müssen weiter gestärkt werden, um das System langfristig zu stabilisieren. Dazu gehören auch Rahmenbedingungen, die Fachkräfte im System halten, sowie hochwertige Fortbildungsangebote und Entwicklungswege, die berufliche Perspektiven eröffnen. Zudem können multiprofessionelle Teams dazu beitragen, pädagogische Fachkräfte von nichtpädagogischen Aufgaben zu entlasten.